

Neues Online-Lexikon für Religionspädagogik

Stuttgart, 03.02.2015/APD Das „Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“ (WiReLex) ist unter der Webadresse www.wirelex.de online. Damit sind fast 100 Fachartikel kostenlos zugänglich. Weitere jeweils 100 Artikel sollen jährlich folgen. Konzipiert und betreut wird das Lexikon durch zehn Herausgeber-Teams unterstützt durch die Deutsche Bibelgesellschaft (DBG) und das Comenius-Institut in Münster. Die Artikel verfassten mehr als 60 Autorinnen und Autoren. Hauptherausgeberinnen sind die Professorinnen für Religionspädagogik, Dr. Mirjam Zimmermann (Universität Siegen) und Dr. Heike Lindner (Universität Köln).

Das Lexikon wendet sich an alle, die mit religiöser Bildung und Erziehung zu tun haben, wie Religionslehrer, Gemeindepädagogen, Geistliche sowie deren Dozenten, und an Theologiestudierende. Der Publizierung im Internet gingen zwei Jahre Vorbereitung voraus.

„WiReLex ist eine optimale Ergänzung der bisherigen Angebote unseres wissenschaftlichen Bibelportals“, sagte DBG-Generalsekretär Dr. Christoph Rösel. „Wir sind sicher, dass es intensiv genutzt werden wird.“ Unter www.bibelwissenschaft.de waren bisher schon die Bibeltexte in den Ursprachen, eine Bibelkunde, der Online-Bibelkommentar und das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet verfügbar.

Am Anfang von WiReLex stand die Idee der Hauptherausgeberinnen, im Internet ein Fachlexikon aufzubauen, das sich flexibel erweitern und fortlaufend aktualisieren lässt. Das geschehe nun in Anknüpfung und Weiterführung des Lexikons der Religionspädagogik (LexRP).

Um eine umfassende religionspädagogische und

religionsdidaktische Enzyklopädie anzulegen, würden nicht nur spezifisch religionspädagogische Schlagworte aufgenommen, sondern auch solche, die zu theologischen, soziologischen, psychologischen, religionswissenschaftlichen und auch anderen Bereichen gehörten. Das Besondere der Darstellung im WiReLex solle aber sein, dass die Themen aus der Sicht der Pädagogik und Didaktik religiöser Lern- und Bildungsprozesse und nicht ausschließlich fachwissenschaftlich präsentiert würden.
